

«Warum trägt der Aprikose

Probleme mit dem Topinambur, Wespenplage im Garten, fleckige Äpfel am Baum: Im «Kummerkasten» beantwortet Niklaus Haldi, ehemaliger Fachlehrer der Gartenbauschule Oeschberg in Koppigen BE, Leserfragen.

Wie bringe ich die Topinambur wieder zum Blühen?

«Vor acht Jahren habe ich einige Topinambur-Pflanzen gesetzt. Sie vermehrten sich und blühten all die Jahre sehr erfreulich. Doch damit war letztes Jahr Schluss – mit Ausnahme einiger weniger mickriger Blümchen auf zwei Meter langen Stielen. Besonders viel Sonne bekommen die Topinambur nicht. Wie kann ich sie wieder zum Blühen bringen?»

Helen Matthäus, Wettingen AG

Das Ausbleiben der Blüten ist auf den sonnenarmen Standort zurückzuführen. Dies ist im Fall der Topinambur aber eher positiv, weil so die Ausbreitung der Pflanze durch Samen verhindert wird. Grund: Die Topinambur gehört zu den Neophyten. Das sind Pflanzen, die sich unkontrolliert verbreiten. Sie konkurrieren und verdrängen einheimische Pflanzen.

Wie halte ich die Wespen von meinem Baum fern?

«In unserem Föhrenbaum hat es drei Wespenester von rund 50 bis 70 Zentimeter Durchmesser. Im Spätsommer bezieht dort jeweils ein Wespenschwarm sein «Hauptquartier». Kann ich die Rückkehr verhindern, ohne dass ich den Baum

fällen oder Gift einsetzen muss?»

Martin Steiner, Goldau SZ

Um den Schwarm vom Baum fernzuhalten, können Sie ihn zum gegebenen Zeitpunkt mit einem feinschichtigen Textilgewebe einpacken. Meines Wissens bilden Wespen ihre Nester nicht am gleichen Ort wie im Vorjahr. Normalerweise beginnt die Wespenkönigin im Frühjahr mit dem Neubau und bildet mit den ersten Nachkommen den eigentlichen Staat.



Wespen vertreiben: Baum mit feinem Netz einpacken

Warum bringen unsere Obstbäume fast keine Früchte?

«Wir haben im Garten unseres Ferienhauses im Wallis einen Aprikosen- und einen Zwetschgenbaum. Beide blühen im Frühling, zur Erntezeit gibts aber nur wenige Früchte. Könnte es sein, dass sich die Bäume nicht vertragen? Hinzu kommt: Rund um den Zwetschgenbaum sieht es wegen Wurzelausschlägen aus wie auf einer Spargelplantage. Was können wir tun?»

Eveline Schüller, Oberdorf NW

Es lässt sich ausschliessen, dass sich der Aprikosen- und der Zwetschgenbaum nicht vertragen. Obstbäume können aber aus verschiedenen Gründen wenig oder keine Früchte tragen. Konkret heisst das: Wenn sie nicht fachgerecht geschnitten werden, wenn sie nicht gegen Krankheiten und Schädlinge geschützt sind – oder wenn der Wasser- und Nährstoffhaushalt zu wenig ausgeglichen ist.

Aprikosenbäume sind selbstfruchtbar. Das heisst: Sie sind zur Befruchtung nicht auf andere Aprikosensorten angewiesen. Bei den Zwetschgenbäumen hingegen können einzelne Sorten fruchtbarer sein, wenn sie von einer anderen Sorte bestäubt werden.

Was die spargelähnlichen Auswüchse rund um den Zwetschgenbaum betrifft: Schneiden Sie diese Wurzelausschläge so tief wie möglich ab.



Aprikosenbaum: Ein fachgerechter Schnitt und Schutzmass

Frangipani verlor alle Blätter: Was können wir tun?

«Wir säten vor zweieinhalb Jahren Frangipani-Samen, die aus Hawaii stammen. Nach eineinhalb Jahren ist daraus ein Baum mit einem über 1,5 Meter hohen Stamm und vielen Blättern entstanden. Seit her hat er auf unserer Terrasse Hitze, Kälte, Hagel und Gewitter problemlos überstanden. Wir achteten auch immer

darauf, dass der Baum genügend Wasser hatte – nicht zu viel, eher trocken, damit es nicht zu Staunässe kam. Doch dann folgte der Schreck: Innerhalb eines Monats verkam die Pflanze zu einer Bohnenstange ohne ein einziges Blatt. In dieser Zeit stand sie nicht mehr auf der Terrasse, sondern in der Küche. Ich bin ratlos. Was können wir tun?»

Gerry Flogerzi, Näfels GL

Apfelbaum so wenig Früchte?»



ISTOCK(6)

Manahmen gegen Schädlinge sorgen für mehr Ertrag

Was in Ihrem Fall schiefgelaufen ist, lässt sich nicht eindeutig beantworten. Es könnte am Wechsel von der Terrasse mit vollem Tageslicht in die Küche mit weniger Licht liegen. Sie dürfen aber mit gutem Grund darauf hoffen, dass die Pflanze nach Mitte Mai auf der Terrasse wieder voll austreiben wird.

Bei Frangipani oder Plumeria handelt es sich um eine oleanderähnliche Strauchpflanze aus der

Familie der Hundsgiftgewächse. Bei der Aufzucht der Sämlinge gilt: Die ausgetriebenen Jungpflanzen dürfen nur an einem hellen, frostfreien Ort überwintert werden, und dies bei reduzierter Feuchtigkeit.

Wieso faulen meine Äpfel teilweise schon am Baum?

«Meine Äpfel der Sorte Maigold, Fraurotacker und Kanada Reinette weisen

seit etwa zwei Jahren schon am Baum faule Punkte in der Grösse von Stecknadelköpfen auf. Die Fäulnis greift dann im Keller bei der Lagerung weiter um sich. Um welche Krankheit handelt es sich? Was kann ich dagegen tun?»

Mathieu Herbert,
Leuk-Stadt VS

Für das beschriebene Schadensbild gibt es zwei mögliche Ursachen:

- **Lagerschorf:** Er gehört zu den typischen und häufigsten Pilzkrankheiten an Apfelbäumen. Dabei werden die Früchte unmittelbar vor der Ernte infiziert. Das Krankheitsbild wird dann erst bei der Lagerung sichtbar. Traditionelle Sorten lassen sich mit einem Pflanzenschutzprogramm eines Experten schützen. Im Bio-Anbau sind schwefelhaltige Produkte wie Myco-San (Biogarten Andermatt in Grossdietwil LU) oder Fungizidpräparate der Firmen Maag und Gesal zu empfehlen.

- **Jonathan Spot:** Diese Flecken sind keine Krankheit, sondern hängen mit den Lebensvorgängen in den Bäumen zusammen: Sie sind überaltert. Und so beugen Sie solchen Flecken vor: Äpfel möglichst frühzeitig ernten und bei möglichst tiefer Temperatur lagern. Wie der Name sagt, ist vor allem die Sorte Jonathan gefährdet – das Problem kann aber auch bei anderen Apfelsorten auftreten.

Eine Alternative zu alten und traditionellen Apfel-

sorten sind schorftolerante Sorten wie Topaz, Otava und Resi.



Apfel mit Flecken:

Traditionelle Sorten mit Pflanzenschutzmittel behandeln

Wie bekomme ich die Käfer ohne Gift los?

«Auf den Blättern meines Rhabarbers tummelt sich ein hässlicher Käfer. Er ist dunkelgrau und hat einen rundflachen, schildartigen Rücken. Vor allem im

Frühling befallen diese Käfer den Rhabarber scharenweise. Im Sommer findet man sie dann auf den Himbeeren, deren Früchte sie aussaugen. Was sind das für Käfer? Ich möchte sie loswerden, aber kein Gift verspritzen.»

Rosmarie Lüscher,
Hirschthal AG

Es dürfte sich um Blumenwanzen handeln. Auf erntereifen Himbeeren sollten Sie in der Tat keine Pflanzenschutzmittel einsetzen. Die Rhabarberblätter könnten Sie mit Wasser aus einer feinen Gartenschlauchdüse abspritzen. Auch das Einsammeln von Hand ist effizient – wenn auch mühsam, weil man das Prozedere mehrfach wiederholen muss. Bedenken Sie andererseits: Wanzen sind äusserst erfolgreich beim Bekämpfen von Blattläusen.

Weiter auf Seite 30



Käfer am Rhabarber: Blätter mit Wasser fein abspritzen

Mit Schutzfolie gegen die Brombeeren an den Zwergmispeln?

«In meinem Garten habe ich an einer Böschung Zwergmispeln (Cotoneaster) gepflanzt. Und dazwischen wuchern Brombeeren. Schafft eine Schutzfolie Abhilfe gegen die Brombeeren?»

Moritz Frey,
Ostermundigen BE

Zwergmispeln als Bodenbedecker waren vor allem in den 1960er- und frühen 1970er-Jahren verbreitet. Heute ist diese Pflanzengruppe verpönt. Denn sie ist der Träger der für den Obstbau gefährlichen Bakterienkrankheit Feuerbrand. Die Sanierung ist aufwendig. Fremdpflanzen wie Brombeeren müssten Sie ausjäten und die Zwergmispeln schneiden.

Sinnvoll wäre es, die ganze Böschung zu roden. Das müsste wegen des dichten Wurzelgeflechts maschinell gemacht werden. Danach könnten Sie eine Blumenwiese ansäen – sie muss allerdings zwei bis drei Mal pro Jahr gemäht werden.

Schwammartige Gebilde auf der Wiese: Was tun?

«Vor vier Jahren liessen wir in unserem Garten einen Wurzelstock herausfräsen. Nun kommen an diversen Orten auf der Wiese schwammartige Gebilde



M. BRETTMANN/IMAGO

Zwergmispeln: Als Bodendecker für Böschungen ungeeignet

zum Vorschein – vor allem dort, wo noch dicke Wurzeln im Boden sind. Die Gebilde griffen die Thuja-Büsche und den Rhododendron an, sodass sie innert kürzester Zeit eingingen. Der Einsatz von Fungiziden half nichts. Was sollen wir tun?»

Daniel Gerlach,
Winterthur ZH

In Ihrem Garten wachsen Pilze auf abgestorbenen Wurzelresten im Boden. Da es viele solcher Pilzarten gibt, ist es schwierig zu beurteilen, was Sie dagegen tun können. Am effizientesten ist es wohl, die verbliebenen Wurzelreste vollständig aus dem Boden

zu entfernen. Klären Sie durch eine Gartenbaufirma ab, ob dies in Ihrem Garten möglich ist.

Im Übrigen bezweifle ich, dass der Rhododendron und die Thuja wegen der Pilze eingegangen sind. Denn diese können sich nur auf abgestorbenem Holz entwickeln.

Wieso hat der Klee einen weissen Überzug?

«Der Klee in meinem Garten hat einen weissen Überzug, der an Mehltau erinnert. Was könnte die Ursache sein?»

Doris Gsell, Plagne BE

Besonders im Spätsommer kommt es vor, dass verschiedene einheimische Pflanzen von Mehltau befallen werden. Er ist allerdings relativ harmlos – deshalb ist es wohl unnötig, den Mehltau mit Gift zu bekämpfen.

Brauchen Sie Rat?

Senden Sie uns Ihre Fragen!

Haben Sie Kummer mit Ihren Pflanzen in Garten und Haus? Niklaus Haldi, ehemaliger Fachlehrer an der Gartenbauschule Oeschberg in Koppigen BE, beantwortet gratis Ihre Fragen. Schreiben Sie uns:

K-Tipp Wohnen, «Kummerkasten Garten»

Postfach 431, 8024 Zürich E-Mail: redaktion@kttipp.ch

5 FRAGEN ...

... zum Bewässern des Rasens

1 Wie oft sollte man den Rasen giessen?

Das hängt ab von der Lage, der Sonnenscheindauer und der Temperatur. Wenn es sehr heiss und trocken ist, sollte man einmal täglich giessen. Den Rasenschnitt sollte man liegen lassen, denn er speichert Feuchtigkeit und hilft so gegen das Austrocknen. Lehmige oder tonige Böden speichern das Wasser besser als Sandböden, müssen also weniger häufig gegossen werden. Und je natürlicher ein Rasen ist (also mit viel Blumen), desto weniger Wasser braucht er.

2 Wie erkennt man, dass es Zeit ist zum Giessen?

Wenn die Blätter schlaff werden und das Grün einen leichten Graustich zeigt, sollte man den Rasen bewässern.

3 Wie viel Wasser braucht der Rasen?

Wenn der Rasen strohig wirkt und an einzelnen Stellen gelblich ist, hat er zu wenig Wasser. Dann sollte man ihn gründlich giessen, damit die Wurzelzone komplett durchfeuchtet wird. Je nach Bodenart braucht es unterschiedlich viel Wasser. Ein kleiner Trick: Stellen Sie beim Rasensprenger ein Wasserglas hin. Ist es mit etwa 1,5 Zentimeter Wasser gefüllt, haben die Grashalme genug bekommen.



4 Weshalb wird der Rasen an heissen Tagen schnell dürr und braun – selbst wenn er davor gewässert wurde?

Das liegt daran, dass die Wurzeln der Gräser nur etwa 10 bis 15 Zentimeter tief in den Boden eindringen. Sie können deshalb die Wasserreserven im Erdreich nicht anzapfen.

5 Was tun bei Trockenschäden?

Dann ist es eigentlich zu spät fürs Giessen. Grün wird der Rasen erst wieder, wenn neue Gräser wachsen oder wenn neu ausgesät wird.

FOTOLIA